

kung nur befreien kann, wenn sie alle Werktätigen mitbefreit. Deshalb verband die KPD den Kampf für das sozialistische Endziel unlöslich mit dem konsequenten Eintreten für die grundlegenden nächsten Interessen, die Tagesinteressen aller Klassen und Schichten der arbeitenden Volksmassen.

Ernst Thälmann legte dazu vor der Partei, in seinen Reden auf den großen Kundgebungen sowie in seinen vielen schriftlichen Beiträgen grundlegende Konzeptionen dar. Die Kernfrage war dabei immer wieder die Gewinnung der Massen für den gemeinsamen antiimperialistischen, antifaschistischen Kampf.

Diese Aufgabe stand auch im Mittelpunkt der Tagung des Zentralkomitees der KPD im Januar 1931. Ernst Thälmann stellte hier die Losung der Volksrevolution in Deutschland auf. „Volksrevolution“ verstand er als populären Begriff für die proletarische Revolution. Das Wesentlichste an der Losung der Volksrevolution, „die Grundidee“, so hatte er hervorgehoben, lag „in der Gewinnung der Massen“. ⁷ Bei der Erläuterung der Losung der Volksrevolution bezog sich Ernst Thälmann auf die Lehre Lenins, „daß das Proletariat unter Führung der revolutionären Partei sich die Werktätigen in Stadt und Land zu Bundesgenossen machen muß“ und wandte sie schöpferisch auf die konkreten Bedingungen in Deutschland an.

Besonderes Augenmerk widmeten Ernst Thälmann und das ZK der KPD der Schaffung eines breiten Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern, den potentiellen Hauptverbündeten bei der revolutionären Umgestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse. Ganz in diesem Sinne lag die Bedeutung des Bauernhilfsprogramms der KPD, das Ernst Thälmann im Mai 1931

auf einer Großveranstaltung mit der werktätigen Landbevölkerung in Oldenburg proklamierte.

Es bildete einen konkreten Aktionsplan, der die nächsten, sofort durchzusetzenden Maßnahmen enthielt, die die Lage der Bauern verbessern würden, wie Schuldenerlaß und Steuerherabsetzung für die Bauern, Aufhebung sie bedrückender Zölle, staatliche Alters- und Krankenfürsorge für Kleinbauern, Winzer und Fischer. Ebenso enthielt dieses Programm die Forderung, für die werktätigen Bauern die staatlichen Mittel bereitzustellen, die zur Sanierung der bankrotten ostelbischen Junker bestimmt waren.

Diese Vorhaben waren ausschließlich durch den Kampf zu verwirklichen. Ihn siegreich führen, das konnten die Bauern nur im Bündnis mit dem Industrieproletariat. Auch die Forderungen der Programme und Anträge, die die KPD in den folgenden Monaten

für die Erwerbslosen, die Kleingewerbetreibenden und andere Schichten aufstellte, wiesen diesen Werktätigen einen Ausweg aus ihrer katastrophalen Lage.

Um sie zu realisieren, war jedoch das gemeinsame, entschlossene Handeln aller antiimperialistischen, antifaschistischen Kräfte notwendig. Die arbeiterfeindliche, antikommunistische Politik der rechten SPD-Führer hinderte große Teile der deutschen Arbeiterklasse und der übrigen werktätigen Klassen und Schichten daran, sich den Erfordernissen der Zeit gewachsen zu zeigen. Ernst Thälmann und das ZK der KPD sahen im SPD-Arbeiter immer den Klassengenossen. Die einzige Forderung der KPD an die Sozialdemokratie lautete: „Mit den Kommunisten gegen die Faschisten...“ Aber dafür war infolge der antikommunistischen Hetze der SPD-Führer die große Masse der Sozialdemokraten noch nicht bereit.

Ziele des Kampfes in unserer Republik verwirklicht

Die Politik der KPD für die nationale und soziale Befreiung des deutschen Volkes hat die Prüfung in den harten Klassenkämpfen bestanden und sich im geschichtlichen Prozeß als die einzig richtige im Interesse des werktätigen Volkes erwiesen. Sie hat in Gestalt der Deutschen Demokratischen Republik ihre lebendige Verwirklichung erfahren und zu jenem Vaterland des werktätigen Volkes, zur sozialistischen Heimat der Arbeiter und Bauern geführt, für die Ernst Thälmann und Hunderttausende deutsche Kommunisten selbstlos kämpften. Hier, in der sozialistischen DDR, „zeigen sich“, wie Genosse Erich Hon-ecker in seinem Schlußwort auf der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz unterstrich, „die großen Vorzüge des So-

zialismus, hier zeigt sich die große Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus. Wir nutzen die Vorzüge des Sozialismus durch die richtige marxistisch-leninistische Politik unserer Partei, durch die fleißige Arbeit unseres Volkes, die Anstrengungen und die Initiativen der Werktätigen, die tagtäglich im sozialistischen Wettbewerb sehr viel leisten.“

Dr. Erika Kücklich * s.

1 IML, ZPA, NL 3/24

2 Ernst Thälmann. Eine Biographie, Berlin 1980, S.414

3 Ebenda, S.472

4 Die Rote Fahne, 24. August 1930

5 Vgl. Ernst Thälmann. Eine Biographie, S. 479/480

6 Ernst Thälmann: Unser Weg zur Freiheit! Die Rote Fahne, 20. September 1930, 1. Beilage

7 Ernst Thälmann. Eine Biographie, S. 502/503